

FBP-Termine

Neujahrs-**Apéro** der Ortsgruppe Triesen

TRIESEN Heute Dienstag, den 14. Januar, lädt die FBP-Ortsgruppe Triesen die Bevölkerung um 19 Uhr herzlich zum Neujahrs-**Apéro** ins Restaurant Linde ein. Gemeindevorsteher Günter Mahl informiert die **Apéro-Gäste** über aktuelle Themen des Gemeindegeschehens. Ebenso beantworten die Gemeinderäte Fragen und stehen den Gästen für Informationen zur Verfügung. Zum Neujahrs**apéro** mit Speis und Trank sind alle Freunde der FBP und Interessierte herzlich willkommen und eingeladen. Die FBP-Ortsgruppe Triesen freut sich auf zahlreiche Gäste und einen informativen und geselligen Abend.

FBP-Ortsgruppe Triesen



Aeulestrasse 56
9490 Vaduz
Telefon: 237 79 40
Fax: 237 79 49
www.fbp.li

«Health and Life Sciences»

«How not to burn out?» – Vortrag der UFL am 16. Januar

TRIESEN Die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) lädt im Rahmen der Vortragsreihe «Health and Life Sciences» am kommenden Donnerstag, den 16. Januar, zum nächsten Vortrag ein. Oswald Ölz referiert zum Thema «How not to burn out?». Der Vortrag findet wie üblich in der Musikschule Liechtenstein in Triesen statt und beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, im Anschluss an die Veranstaltung lädt die UFL zu einem **Apéro** ein. «Die gegenwärtige Burn-out-Epidemie hat mehrere Ursachen. Vor allem ist sie eine Folge von als sinnlos empfundenen aber anstrengenden und kompetitiver Arbeit in einer künstlichen Welt: Die Isolation von der Natur hat den modernen Menschen in eine Lebenswelt versetzt, die sich von seinem evolutionären Hintergrund radikal unterscheidet», heisst es in der Medienmitteilung. In seinem Vortrag spricht Professor Ölz über das Phänomen Burn-out und gibt konkrete Empfehlungen, wie Burn-out verhindert und behandelt werden kann. Oswald Ölz ist Arzt, freier Autor, Schafzüchter, leidenschaftlicher Bergsteiger sowie Referent. Seine lebenslange Leidenschaft für Innere Medizin und Bergsteigen in aller Welt führte ihn von Vorarlberg nach Innsbruck, Zürich, Nashville und zurück nach Zürich, wo er Chefarzt für Innere Medizin am Triemlihospital war. Seit 2006 ist er Privater mit Mikrolandwirtschaft am Bachtel im Zürcher Oberland. Er hat viele grosse Wände in den Alpen, in Jordanien, Oman, Kreta, Nepal und anderswo durchstiegen und war der dritte Bergsteiger auf den «Seven Summits», den jeweils höchsten Gipfeln der sieben Kontinente. Wissenschaftlich arbeitete Professor Ölz langjährig und sehr erfolgreich zu Fragen der Höhenmedizin. Er publizierte über 200 wissenschaftliche Arbeiten, ferner Kolumnen, Abhandlungen und Bücher über Medizin, Alpinismus und allgemeine Lebensfragen. (red/pd)

ANZEIGE

Private Universität im Fürstentum Liechtenstein
www.ufl.li



Die Bürgergenossenschaft Balzers, Forstware sowie Vertreter von Gemeinden und Abnehmern feierten gestern den Spatenstich für das Holzheizwerk. (Foto: Vollmar)

Spatenstich für Holzheizwerk: Was lange währt, wird endlich gut

Baubeginn Der Startschuss für die Bauarbeiten am Balzner Holzheizwerk erfolgte gestern am späten Nachmittag mit dem Spatenstich im Industriegebiet Neugrüt. Mit der Inbetriebnahme rechnen die Verantwortlichen spätestens im Herbst 2014.

VON MARLEN FRICK-EBERLE

Der riesige Bagger stand gestern schon auf dem Gelände bereit, um mit den Aushebungen zu beginnen, als sich Vertreter der Gemeinden, Forstware, Vertreter der Energieabnehmer sowie der Vorstand der Bürgergenossenschaft Balzers mit Silvio Wille an der Spitze bei Glühwein und lodernden Fackeln zum langersehnten Spatenstich trafen.

Rohstoff aus heimischen Wäldern

Neben der kleineren Hackschnitzelanlage in Malbun entsteht nun in Balzers ein grosses Holzheizwerk,

das mit Kleinholz, Ästen und Baumkronen aus den Wäldern Liechtensteins gespeist wird. Die Waldbesitzer des Landes sind im Verein Holzkreislauf zusammengeschlossen und garantieren für eine langfristig gesicherte Versorgung der Anlage mit Holzhackschnitzeln.

Der Forstbetrieb der Bürgergenossenschaft als Betreiberin des Projektes hat bereits vor sechs Jahren erstmals eine Studie aufgelegt; es sollte aber bis im September 2013 dauern, als die letzte Hürde zur Realisierung des Projektes genommen werden konnte. Die Freude und Erleichterung darüber, dieses Grossprojekt nun endlich verwirklichen

zu können, stand Präsident Silvio Wille bei seiner Begrüssung ins Gesicht geschrieben. «Warum nutzen wir diesen Rohstoff, der praktisch vor unserer Haustür liegt, nicht selbst, statt ihn zu exportieren?», fragte Wille und zeigte sich erfreut, dass bereits die nahe gelegene Reinigungsfirma Fix, die Oerlikon AG und die Gemeinde Balzers als erste Grossabnehmer gewonnen werden konnten; aber auch einige Privathaushalte werden die klimaneutrale Energie aus dem Holzheizwerk nutzen.

Für einen reibungslosen und fachgerechten Betrieb des Holzheizwerks zeichnet der Forstbetrieb der Bür-

gergenossenschaft Balzers mit Gerhard Wille als Geschäftsführer verantwortlich. Beim Heizwerk handelt es sich um eine Einrichtung zur zentralen Erzeugung von Wärme für die Warmwasserversorgung und Raumbeheizung. Diese wird über ein Fernwärmenetz zu den Verbrauchern geführt, welche in Zukunft unabhängig von Gas und Öl mit Energie versorgt werden. Das Holzheizwerk Balzers erreiche bei Vollauslastung eine Einsparung von 3200 Tonnen CO₂ pro Jahr. Die Verantwortlichen rechnen damit, dass der Betrieb des Holzheizwerks bis im Herbst 2014 aufgenommen werden kann.

«Baua via frühaner» mit den Materialien Holz, Lehm und Stroh

Ökohaus Am Montag wurde der Spatenstich für den Bau des ersten ökologischen Holz-Lehm-Stroh-Hauses des Landes in Ruggell vollzogen. Eine gute Sache, findet nicht nur der Bauherr.

VON HANNES MATT

Vor 200 Jahren war das typische Haus noch aus Lehm, Holz und Stroh konstruiert. Seit den 1950er-Jahren nahm man von diesen Materialien aus kosten- sowie bautechnischen Gründen Abstand und es wurde zunehmend mit Kunststoffen gearbeitet. Mittlerweise ist ökologisches Bauen mit nachwachsenden Naturprodukten wieder voll im Trend: Die junge Baufirma Casevere aus Altstätten hat sich auf eben diese spezialisiert, ohne jedoch ideologisch sein zu wollen. «Wenn gewünscht, kommt bei uns auch neuste Technik zum Einsatz», erklärte Geschäftsführer Wer-

ner Heinzle. «Ökologischer Bau kann selbstverständlich moderne Züge aufweisen und muss nicht hässlich sein oder stinken - im Gegenteil, denn der Vorteil unseres Bausystems ist eben das behagliche und gesunde Wohnklima.» Durch die Verwendung der atmungsaktiven Baumaterialien würden Schimmelbildung und Fäulnis verhindert, den gängigen Systemen zum Trotz: «Wer möchte schon in einem verschlossenen Nylonsack wohnen?»

Bauherr vom System überzeugt

Das fand auch der Auftraggeber, welcher durch eine Empfehlung eines Handwerkers auf die Firma aufmerksam geworden war: «Die Bauweise ist einfach genial. Nach einer Besichtigung - bei über 30 Grad draussen - waren beispielsweise sehr angenehme Temperaturen im Innern des Musterhauses zu spüren. Sehr überzeugend ist auch die Professionalität der Firma, verbunden mit den fairen Preisen.» Das Haus wird von der Casevere AG mit vorgefertigten Elementen für Wände, Decken und Dach errich-

«Ökologischer Bau muss nicht hässlich sein oder stinken - im Gegenteil.»

WERNER HEINZLE
CASEVERE AG



Spatenstich ohne Bagger im Wüerleweg in Ruggell (von links): Hakan Özan, Robert Kohler und Rudi Bollhalder von der Wilhelm Büchel AG sowie Bauleiter Kurt Amann und Werner Heinzle von der Casevere AG. (Foto: Paul Trummer)

tet. Dabei werden gepresste Strohballe, die gute Isolationswerte liefern, und gestampfte Lehmelemente, welche unter anderem das sogenannte «Barackenklima» verhindern, in einer Holzständer-Konstruktion verarbeitet.

Zusammenarbeit mit FL-Firmen

Heinzle resümiert: «Dieses System erfordert zwar eine grössere Planungsarbeit - eine Herausforderung, das kommt aber einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis zugute. Zudem ist es für den Kunden flexibel, wir können uns ohne Probleme auf de-

ren Wünsche einstellen.» Sein Geschäftspartner, Bauleiter und Architekt Kurt Amann, ergänzte: «Wir arbeiten eng mit internationalen Partnern zusammen, zu denen auch einige Liechtensteiner Firmen gehören, wie etwa die Wilhelm Büchel AG, die bei diesem Projekt den ganzen Tiefbau vornimmt.» Bis zu den Sommerferien soll das neue Holz-Lehm-Stroh-Haus - bei günstigen Wetterverhältnissen - bezugsbereit sein. Das «Volksblatt» wünscht eine erfolgreiche Bauphase.

Weitere Infos finden Sie auf www.casevere.ch